

# Alsdorf im Zeichen der Jagdmusik

Jagdhornbläsergruppe Alsdorf-Hachenburg feierte ihr 25-jähriges Bestehen

Alsdorf stand am Samstag ganz im Zeichen faszinierender Jagdmusik: Die Jagdhornbläsergruppe Alsdorf-Hachenburg feierte ihr 25-jähriges Bestehen und viele Gäste aus nah und fern feierten mit.

ALSDORF. Ihren 25. Geburtstag feierte am Samstag die Jagdhornbläsergruppe Alsdorf-Hachenburg, und zu einem „Begrüßungsblasen“ traten am späten Nachmittag auch schon die Bläsergruppen Hickengrund, Hoher Westertal und Wilgersdorf vor der Pfarrkirche St. Peter und Paul an. Zur großen Hubertusmesse konnte das festlich geschmückte Gotteshaus die riesige Besucherschar dann

kaum aufnehmen: Vom offenen Portal verhärteten noch etliche Besucher, um draußen das Geschehen drinnen mitzuverfolgen.

Für Pfarrer Gerhard Stenz war diese riesige Resonanz ein Zeichen der Beliebtheit, die die Jagdhornbläser, die sich in all den Jahren immer wieder in die Gemeinde und die Gottesdienste einbrachten, genießen. Selbstredend gestalteten sie auch diesmal die Hubertusmesse mit ihrem beeindruckenden Klang – weitere Mitwirkende waren der Jägerchor Hinterland aus dem hessischen Dautphetal und das Parforcehornbläserkorps Siegerland. Stenz: „In einer Zeit, wo die Lust am eigenen Musi-

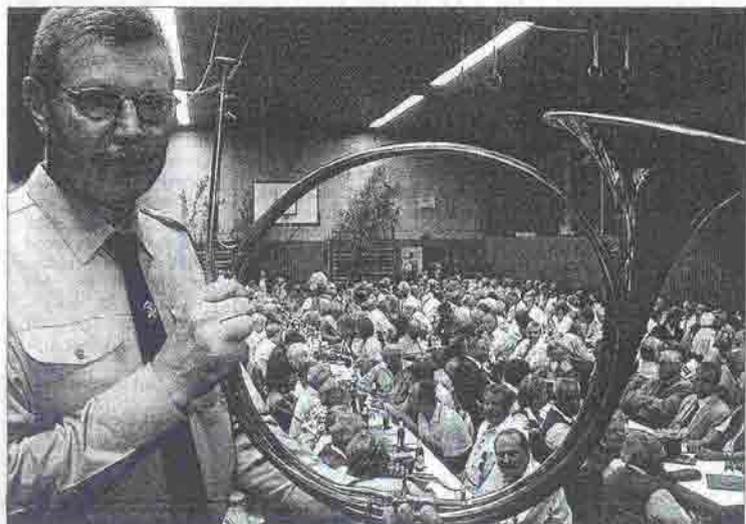
zieren immer mehr abnimmt, haben die Jagdhornbläser diese gute Gabe Gottes weitergeführt.“

Und klangvoll ging es weiter: Nach der Messe wurden die Kirchgänger, darunter auch Bürgermeister Michael Lieber, schon von der Daadeltaler Knappenkapelle empfangen, um im kleinen Festzug mit musikalischem Rückenwind die Lokalität zu wechseln: Für das große Festkonzert am Abend war die Mehrzweckhalle mit leuchtenden Sonnenblumen und üppigem Blattwerk herausgeputzt worden – es schien, als habe man den Wald hereingeholt.

Eine pfliffige Power-Präsentation von Bläserkame-



Eine festliche Hubertusmesse gestaltete die Jagdhornbläsergruppe Alsdorf-Hachenburg anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Alsdorf. ■ Fotos: Eva-Maria Stettner ■ HB0609 EST3



Zum Jubiläums-Festkonzert in die Mehrzweckhalle hatte die Jagdhornbläsergruppe Alsdorf-Hachenburg mit ihrem Initiator und bis dato musikalischen Leiter, Hornmeister Jürgen Rehard (links), eingeladen – und kein Plätzchen blieb frei. ■ HB0609 EST4

rad Hubert Fischbach (ihm oblag auch die Moderation des Abends) zeigte die Jagdhornbläsergruppe Alsdorf-Hachenburg im Spiegel der Zeit. Kleine Kostprobe der humorvoll-sarkastischen Bild-Dokumentation: 1990: Die neu gegründeten DDR-Länder treten der Bundesrepublik Deutschland bei – da hilft nur noch Beten, denkt sich die Jagdhornbläsergruppe und gestaltet eine Hubertusmesse in Dauersberg.“

Auch in der Halle, wo Hornmeister Jürgen Rehard die Gäste begrüßte, war kein Plätzchen frei geblieben. Rehard, der die Gruppe vor 25 Jahren initiierte, all die Jahre als Hornmeister leitete und auch als Komponist musikalisch begleitet hat, übergab die Stabführung offiziell an Dr. Uwe Weller.

Landrat Dr. Alfred Beth, der zum Jubiläum die Schirmherrschaft übernommen hatte, dankte der Jagdhornbläsergruppe Alsdorf-Hachenburg (die heute allerdings nur noch aus Alsdorfem besteht) für die

ren großes Engagement und unterstrich ihre Außergewöhnlichkeit: „Sie hat sich durch ganz hervorragende musikalische Arbeit ausgezeichnet und kann stolz Bilanz ziehen, hat bei unzähligen Auftritten und Wettstreiten bewiesen, wie gut sie drauf ist und sich bei vielen Anlässen einen guten Namen gemacht.“

Hier sei Kultur wirklich gepflegt worden. Mit hohem Niveau und Ehrgeiz zählte die Gruppe zu den Besten im Lande: Neben zahlreichen Auszeichnungen war die Gruppe von 1992 bis 2002 Landesmeister. Beth: „Die Erfolgsserie ging so weit, dass die Konkurrenz gar nicht mehr auftreten wollte!“

Viel Kraft und Idealismus stecke dahinter, und auch den Nachwuchs halte man hier, wo 60 Prozent der 20 Aktiven schon seit der Gründung dabei sind, bei der Stange: 16 Aktive sind jünger als 30, davon vier erst zwischen zehn und zwölf. Diesen Weg der Jugendförderung sollten die Jagdhornblä-

ser, die zum Aushängeschild und Sympathieträger der Gemeinde Alsdorf geworden seien und die Gemeinschaft im Ort gepflegt hätten, weiter beschreiten und so mit Mut und Selbstbewusstsein in die Zukunft gehen.

Die Grüße von Ortsbürgermeister Paul Schwan überbrachte 1. Beigeordneter Jürgen Neumann und lobte: „Durch Euer Wirken habt Ihr den Ort bereichert und die Herzen aller Musikfreunde erobert.“

Schlange stehen mussten die vielen Gratulanten, drum sei hier nur noch einer erwähnt: Rolf Bergheim, Landesobmann für das jagdliche Brauchtum, freut sich schon jetzt, die Alsdorfer Jagdhornbläser im September 2005 in Bayern zum 1. Bundeswettbewerb für Parforcehörner in Es der Königsklasse, empfangen zu dürfen.

Je später der Abend, umso schöner die – Musik: Endlich durften die Jagdhörner im Konzert erklingen. Mitwirkende waren hier außer dem

Jägerchor alle bereits zuvor genannten Bläsergruppen, die auch immer wieder Werke von Rehard spielten und sich zudem zur gemeinsamen Formation zusammenschlossen, um das traditionelle Jagdsignal „Jagd Vorbei Halali“ zu präsentieren.

Großen Beifall ernteten auch die Alsdorfer Nachwuchsbläser, die den „Alphornruf“ (unbekannter Meister) und „Es blies ein Jäger wohl in sein Horn“ (Nicola) zum Besten gaben und sich mit einer Rehard-Komposition „Auf der Pirsch“ befanden.

Den größten Part bestritten natürlich die „Geburtskinder“ selbst, die unter anderem mit „Le Clocher de Dampierre“ (Levitte), „Waidmannslust“ (Stiegler), den „Hirschhornwalzer“ (Wunderer), Beethovens „Freude schöner Götterfunken“, Zuccalmaghos „Kein schöner Land“ oder Haydns „Heimkehr nach guter Jagd“ begeisterten und riesigen Applaus einheimsten.

Eva-Maria Stettner